

Leoganger Steinberg
Birnhorn, 2634m
Südostwand

PinzgauWurm

6+A0

45 SL
Wandhöhe 1400m
Kletterstrecke 2150m

Adi Stocker und Toni Niedermühlbacher, eingerichtet von unten an 6 Tagen im November 2011 und 1 Tag im Juni 2012. Erste durchgehende Begehung am 19. Juli 2012 in 8 1/2 Stunden Kletterzeit

Die Südostwand des Birnhorns gehört mit 1400m Höhe zu den höchsten Wänden der Ostalpen. Die klassische Originalföhr wurde schon um 1900 erstbegangen und ist im Vergleich zum berühmten Kederbacher-Weg an der Ostwand des Watzmann ungleich anspruchsvoller. Die Durchsteigung dieses oder anderer klassischer Wege an dieser Wand erfordert alpine Kenntnisse. Bedingt durch die unterschiedlich geschlossene Schneedecke wird der Zustieg sowie der Einstieg in die Hauptwand immer problematisch sein. Im Bereich des Schluchtpfeilers wird man sich einer gewissen Bewunderung für die Erstbegeher nicht entziehen können. Steigeisen bzw. Eisbeil sind zumeist erforderlich.

Die neue Route bietet einen bohrhakengesicherten, schnee- bzw. eisfreien, ziemlich zentralen Durchstieg durch diese imposante Wand. Schon im Zustiegsbereich wurde die Linie so gewählt, dass man im Normalfall Eis- und Schneeausrüstung zu Hause lassen kann (ausgenommen bei einer nicht anzutragenden sehr frühen Begehungen im Jahr).

Schwierigkeit

Vielfach 6 und 6+, vier kurze Stellen A0 (bei freier Kletterei 7+/8-), oft 4 bis 5+. Im Zustiegsbereich, in einigen Verbindungsabschnitten sowie im Gipfelbereich auch leichter mit einigen Gehpassagen.

Material

9 Express, Stopper und Friends (1 1/2 bis 3), 50m Doppelseil, einige Schlingen, Helm.

Absicherung

Mit BH in ansprechenden Abständen durchgesichert. Der 6. Grad sollte gut geklettert werden. An den Ständen stecken jeweils 2 BH.

Zeitaufwand

Zustieg: 1 Std
Route: 10 - 12 Std
Abstieg: zur Passauer-Hütte 1 1/4 Std

Rückzugsmöglichkeit

Schwierig! Aus dem untersten Bereich kann vom 8. und 9. Stand zu Bohrhaken (im Frühsommer noch unter Schnee) und zum Schneefeld im Hochbrettgraben abgeseilt werden. Dieser muss dann gequert werden (unangenehm) um erst ostseitig, dann westseitig des Grabens zum 3. Stand abzuklettern bzw. abzusteigen.

Ausquermöglichkeit

1) Für Ortskundige: Nach der 23. SL kann über eine Rinne erst ca 100m ansteigend (3-) bis zur oberen Grünlahner und über steile, grasige Bänder (Passagen 3+) zur Zinnscharte und zur Passauer-Hütte ausgequert werden.
Achtung: Absolutes Absturzgelände, schwierig zu finden (1 1/2 Stunden).
2) Nach der 35. SL über Rinne (3 und 4, 90m, 2H) zu Gratscharte, dann leicht absteigend über Bänder zu markiertem Südweststeig (Hofer-Steig).

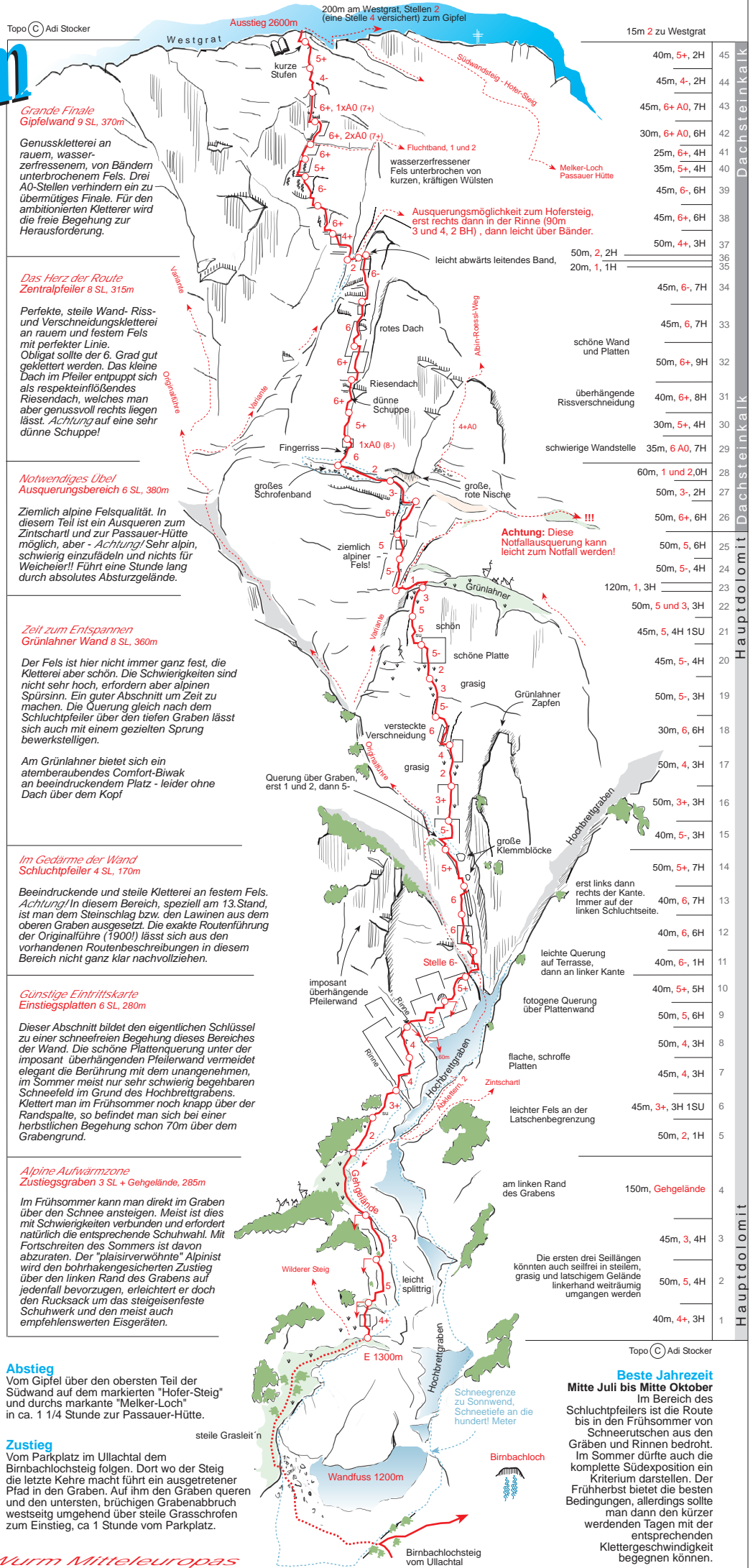
Frequenz der klassischen Routen

Zu unrecht kaum begangen. Zurückzuführen wahrscheinlich auf die schwierigen und anspruchsvollen Bedingungen im Zustiegs- und Einstiegsbereich. Aus der letzten Dekade sind nur wenige Begehungen der Wand bekannt.

Namensgebung

Der Name der Route bezieht sich auf die meist hartnäckigen im Tiroler Grenzland als "Pinzgau-Wurm" bekannten Nebelfelder im Saalfeldner Becken, die sich wie ein Wurm bis ins angrenzende Tirol ziehen. Meist lösen sie sich westwärts erst am Pass Grießen bei Hochfilzen und ostwärts am Pass Luftenstein bei St.Martin auf.

Der womöglich längste Wurm Mitteleuropas



Grande Finale Gipfelwand 9 SL, 370m

Genussklettere an raum, wasserzertrennem, von Bändern unterbrochenem Fels. Drei A0-Stellen verhindern ein zu übermütiges Finale. Für den ambitionierten Kletterer wird die freie Begehung zur Herausforderung.

Das Herz der Route Zentralpfeiler 8 SL, 315m

Perfekte, steile Wand- Riss- und Verschneidungskletterei an raum und festem Fels mit perfekter Linie. Obligt sollte der 6. Grad gut geklettert werden. Das kleine Dach im Pfeiler entpuppt sich als respektvollflügendes Riesendach, welches man aber genussvoll rechts liegen lässt. Achtung! auf eine sehr dünne Schuppe!

Notwendiges Übel Ausquerrungsbereich 6 SL, 380m

Ziemlich alpine Felsqualität. In diesem Teil ist ein Ausquerrung zum Zinnschart und zur Passauer-Hütte möglich, aber - Achtung! Sehr alpin, schwierig einzufädeln und nichts für Weicheier!! Führt eine Stunde lang durch absolutes Absturzgelände.

Zeit zum Entspannen Grünlahner Wand 8 SL, 360m

Der Fels ist hier nicht immer ganz fest, die Kletterei aber schön. Die Schwierigkeiten sind nicht sehr hoch, erfordern aber alpine Spürsinn. Ein guter Abschnitt um Zeit zu machen. Die Querrung gleich nach dem Schluchtpfeiler über den tiefen Graben lässt sich auch mit einem gezielten Sprung bewerkstelligen.

Am Grünlahner bietet sich ein atemberaubendes Comfort-Biwak an beeindruckendem Platz - leider ohne Dach über dem Kopf

Im Gedärme der Wand Schluchtpfeiler 4 SL, 170m

Beeindruckende und steile Kletterei an festem Fels. Achtung! In diesem Bereich, speziell am 13. Stand, ist man dem Steinschlag bzw. den Lawinen aus dem oberen Graben ausgesetzt. Die exakte Routenführung der Originalföhr (1900!) lässt sich aus den vorhandenen Routenbeschreibungen in diesem Bereich nicht ganz klar nachvollziehen.

Günstige Eintrittskarte Einstiegsplatten 6 SL, 280m

Dieser Abschnitt bildet den eigentlichen Schlüssel zu einer schneefreien Begehung dieses Bereiches der Wand. Die schöne Plattenquerrung unter der imposant überhängenden Pfeilerwand vermeidet elegant die Berührung mit dem unangenehmen, im Sommer meist nur sehr schwierig begehbaren Schneefeld im Grund des Hochbrettgrabens. Klettert man im Frühsommer noch knapp über der Randspalte, so befindet man sich bei einer herbstlichen Begehung schon 70m über dem Grabengrund.

Alpine Aufwärmzone Zustiegsgraben 3 SL + Gehgelände, 285m

Im Frühsommer kann man direkt im Graben über den Schnee ansteigen. Meist ist dies mit Schwierigkeiten verbunden und erfordert natürlich die entsprechende Schuhwahl. Mit Fortschreiten des Sommers ist davon abzuraten. Der "plaisiverwöhnte" Alpinist wird den bohrhakengesicherten Zustieg über den linken Rand des Grabens auf jedenfalls bevorzugen, erleichtert er doch den Rucksack um das steigeisefeste Schuhwerk und den meist auch empfehlenswerten Eisgeräten.

Abstieg

Vom Gipfel über den obersten Teil der Südwand auf dem markierten "Hofer-Steig" und durchs markante "Melker-Loch" in ca. 1 1/4 Stunde zur Passauer-Hütte.

Zustieg

Vom Parkplatz im Ullachtal dem Birnbachlochsteig folgen. Dort wo der Steig die letzte Kehre macht führt ein ausgetretener Pfad in den Graben. Auf ihm den Graben queren und den untersten, brüchigen Grabenabbruch westseitig umgehend über steile Grasschrofen zum Einstieg, ca 1 Stunde vom Parkplatz.

Beste Jahreszeit

Mitte Juli bis Mitte Oktober
Im Bereich des Schluchtpfeilers ist die Route bis in den Frühsommer von Schneerutschen aus den Gräben und Rinnen bedroht. Im Sommer dürfte auch die komplette Südexposition ein Kriterium darstellen. Der Frühherbst bietet die besten Bedingungen, allerdings sollte man dann den kürzer werdenden Tagen mit der entsprechenden Klettergeschwindigkeit begegnen können.

Dachsteinkalk
Hauptdolomit
Dachsteinkalk
Hauptdolomit